

Wilson und Marshall in ihre Ämter eingesetzt!

Der Administrationswechsel gestattet sich zu einem glänzenden historischen Schauspiel!

Nirgends Beteiligung des Volkes aus allen Landesteilen!

Der neue Präsident mit großem Jubel begrüßt.—Das glänzende Programm ohne die geringste Störung durchgeführt.—Die Festrede durch günstiges Wetter gehoben.—Die letzten Stunden der Amtszeit des Präsidenten Taft.—Präsident Taft war bis zum letzten Augenblick eifrig tätig und schied frohen Mutes aus dem Amte.

Washington, D. C., 4. März.—Virtlich 10:45 Vormittag trafen der erwählte Präsident Wilson und der erwählte Vicepräsident Marshall am Fuße der Treppe zum Haupteingang des Kapitols ein. Unter dem lauten Applaus einer viel tausendköpfigen Menge schritten der austretende höchste Exekutivbeamte der Nation und sein Nachfolger durch die Bronzetüren den Korridor entlang nach dem Präsidentenszimmer am Nordende des Senatsbaues. Gouverneur Marshall wurde nach dem Zimmer des Vicepräsidenten geleitet, um den Geschäftsschluß der zu Ende gehenden Kongresssitzung abzuwarten.

Wie stets beim Administrationswechsel harrten noch zahlreiche Elemente der Unterzeichnung des austretenden Präsidenten. Schließlich erfolgte das Zeichen, daß der Senat seine eigene Auflösung erwarnte.

Raum hatten der Präsident und sein Nachfolger im Senatsaal Platz genommen, wo beide Häuser in gemeinsamer Sitzung verammelt, und das diplomatische Corps sowie hohe Justizbeamte zugegen waren, als der erwählte Vicepräsident hinführte und, um den Eid auf die Verfassung zu leisten, wogegen der hellbetretende Senatspräsident, Senator Gallinger von New Hampshire verlas. Sofort nahm dann der Senat seine Sitzung als Teil des 63. Kongresses wieder auf.

Der Kaplan eröffnete das demokratische Regime mit einem Gebet, worauf Vicepräsident Marshall seine Antrittsrede hielt. Nach Beendigung derselben erfolgte die Eideidung der erwählten Senatoren behufs Vereidigung vorzutreten. Mit der Vereidigung war der Bundesrat für die kommenden zwei Jahre organisiert.

Der große Glanzpunkt der ganzen für die Nation so bedeutungsvollen Zeremonie folgte nun—die große Prozession nach dem Treppenhau des Kapitols, wo nach geistlicher Tradition unter Gottes freiem Himmel der erste Beamte eines freien Volkes den Eid auf die Verfassung leistet.

Als der Präsident und sein Nachfolger, unter Vorantritt der Sergeant-at-Arms beider Häuser und der Richter des Bundesobergerichts in schwarzen Talaren, Arm in Arm erschienen, da schallte aus zahllosen Reihen ein brausendes Hurrah, das elementar hervorbrach. Die behäbige Figur des Präsidenten wurde durch die schlanke schneige Gestalt mit dem weißen Gehörgehörte neben ihm noch mehr hervorgehoben. Gemessenen Schrittes nahmen die Mitglieder der Prozession Aufstellung auf der Plattform. Es war ein untergeklärter Anblick. Da standen als Brennpunkt des Ganzen der Präsident neben seinem Nachfolger, umgeben von einem glänzenden Gefolge. Ein feierliches Schweigen lag über der gewaltigen Menschenmenge, deren Blicke auf die Plattform geheftet waren.

Da erhob sich der Vorsitzende des Obergerichts, White, und der erwählte Präsident gleichfalls. Ersterer begann den Amtseid zu verlesen. Als der neue höchste Exekutivbeamte der Nation die Hand zum Schwore erhob und seine Lippen das Heilige Buch berührten, vertiefte sich das feierliche auf der Menge liegende Schweigen noch. Man hielt der neue Präsident in selten weithallenden Worten seine Antrittsrede, welche ein feierliches Versprechen gegen seine Mitbürger war, seine Pflicht zu thun.

Sobald das letzte Wort verhallt war, wurden Präsident Wilson und Vicepräsident Taft vom Arrangementskomitee unter brausenden Jubelrufen der Menge nach ihren Häusern geleitet und die große Parade nahm ihren Anfang.

Die Parade, welche dem 28. März beginnt, wird von den Vereinigten Staaten...

ten, Woodrow Wilson, von der gewaltigen Menge entgegenschallen, können nicht übertriften werden bei dem Einzuge des mächtigsten Monarchen. Und ferner kommen sie doch weit mehr aus dem Herzen. Unter all dem Pomp und Gepränge stand die hohe schlanke Gestalt, das Antlitz in liebenswürdiges Lächeln gehüllt in seiner Rücksicht, mit entblößtem Haupte auf die Surruhrufe dankend. Eist demokratisch einfach war seine Erscheinung, man sah es ihm an, daß er den Applaus weniger auf seine Person, als auf das hohe Amt bezog, zu dem ihn seine Mitbürger berufen haben. Die breite Pennsylvania Avenue bildete ein einziges Menschenmeer. Es waren schätzungsweise 500,000 Menschen der Unterzeichnung des austretenden Präsidenten. Schließlich erfolgte das Zeichen, daß der Senat seine eigene Auflösung erwarnte.

Unter den Marschierenden sind zu nennen: Bundesheer und Flotte, West Point und Annapolis Kadetten, Gouverneure nebst Stäben, 100 Musikkapellen, Kriegsveteranen, politische Klubs, Cowboys, Studenten und „last but not least“—Frauenstimmrechtlerinnen. Die Parade formierte sich vor dem Kapitoll und setzte sich kurz vor 1:30 Uhr Nachmittags in Bewegung. In der ersten Spitze marschierte die Kavallerie, dann Präsident Wilson und Vicepräsident Taft, dann folgten die Mitglieder des Kabinetts.

George Reinholz tobt. Der 50 Jahre alte George Reinholz, der früher in deutschen Kreisen eine gewisse Rolle spielte, wurde Montag Morgen in seinem Zimmer im New Grand Hotel, 13. und Jackson sterbend im Bette gefunden. Der Mann litt an einem schweren Magenleiden. Er starb zehn Minuten nach seiner Aufnahme im St. Joseph's Hospital.

Feuer in der Postoffice. Am obersten Stock des Bundesgebäudes brach Montag Abend in einem kleinen Lumben Feuer aus. Der Feuerwehrmann Mike Quinn fiel eine dunkle Treppe hinunter und wurde am Kopfe verletzt. Das Automobil von Chef Salter fuhr Ecke 11. und Douglas gegen den Brellstein. Die Insassen wurden arg zusammengeschüttelt und die Vorderachsen abgebrochen.

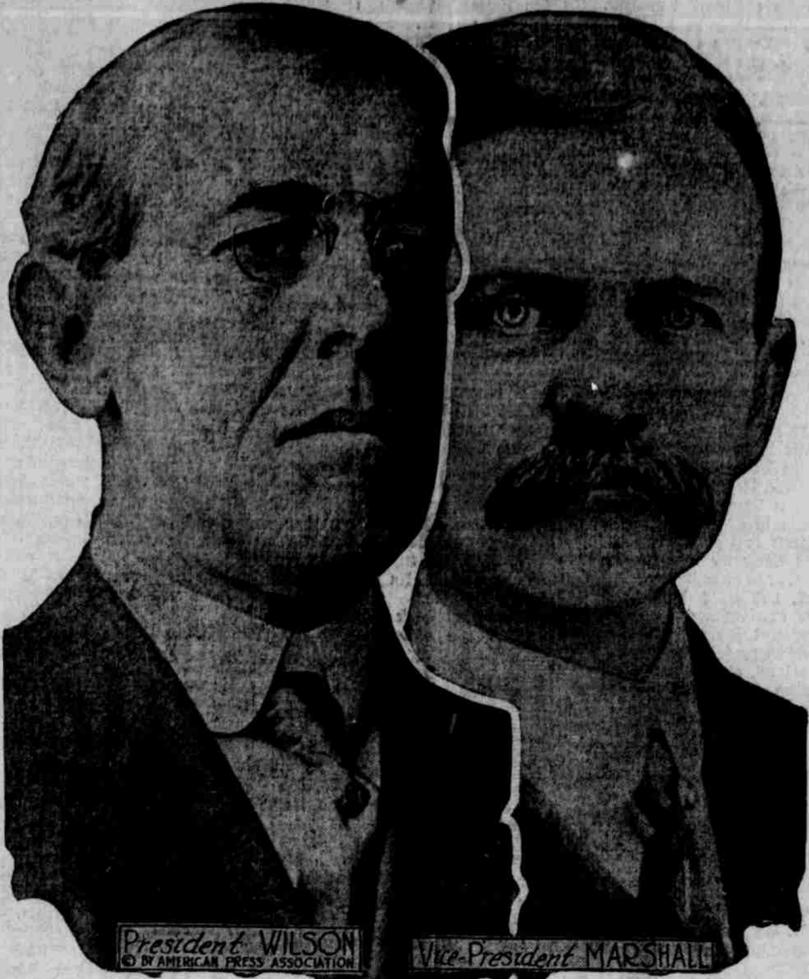
„Made in Nebraska“-Ausstellung. Mittwoch beginnt im Auditorium die „Made in Nebraska“-Ausstellung und dauert bis einschließlich Samstag, den 15. März.—Es werden 200 Ausstellungsgegenstände ausgestellt sein. Für musikalischen Genus ist reichlich gesorgt. Das berühmte Ferrulo Orchester wird täglich spielen, daneben Green's Omaha Band, das Orchester der Omaha Hochschule und andere musikalische Genüsse.

Die Ausstellung wird dem Besucher das Wachstum der Nebraska Industrie vor Augen führen. Sie hat vor allem den Zweck zu beweisen, daß Nebraska Erzeugnisse sich mit denen irgend eines anderen Staates messen können. Eintritt 25c, Kinder 10c.

101 Schiffe—und Präsidential Salut—21 Kanonenschüsse. 8 Uhr—Feuerturm und Illuminationen der Kapitols durch den Präsidenten von der Rückseite des Weissen Hauses aus.

Nach genauer Schätzung haben 20,000 Menschen in der Inaugurationsparade marschiert.—Die ganze Feier war um eine halbe Stunde verspätet, da der Kongress mit seinen Geschäften nicht fertig geworden war.

Präsident Wilson und Vice-Präsident Marshall.



Seit 16 Jahren ist es heute wieder das erste Mal, daß ein Präsident der demokratischen Partei seinen Einzug im Weissen Hause hält. Nie zuvor hat sich in der Bundeshauptstadt eine größere und mehr enthusiastische Menschenmenge eingefunden, um Zeugen der Inaugurationsfeierlichkeiten zu sein. Möge das Regime Wilson's segensbringend für das amerikanische Volk sein.

Präsident Wilson's Inaugurationsrede!

Washington, 4. März.—Präsident Woodrow Wilson sagte in seiner heutigen Inaugurationsrede Folgendes: „Vor zwei Jahren, als das Repräsentantenhaus durch entscheidende Majorität demokratisch wurde, trat ein Regierungswechsel ein. Er ist jetzt vervollständigt worden. Der zusammengetretene Senat wird gleichfalls demokratisch sein. Die Mitglieder des Präsidenten und Vicepräsidenten sind in Händen von Demokraten gelegt worden. Was bedeutet der Wechsel? Das ist die Frage, die uns heute vor allem beschäftigt. Diese Frage werde ich zu beantworten versuchen.

Schließlich haben wir einen klaren Willen bekommen. Wir haben das Schlechte neben dem Guten. Unsere Pflicht ist es, unser Leben zu reinigen und zu veredeln, ohne schwach und sentimental zu werden. Es war etwas Hohes, Herzliches, Schützendes in unserem Streben, groß und erfolgreich zu sein. Unser Gedanke war: „Daß jeder für sich selbst sorgen; daß jede Generation für sich selbst sorgen.“ Wir haben jetzt beschlossen, wieder zu den Grundprinzipien zurückzukehren, welche wir so stolz beim Anfang aufgestellt haben. Unser Werk ist eines der Vordarbtommen der Arbeiter erschwert und die Naturkräfte ausbeutet, ohne sie zu erziehen und zu erhalten; eine Landwirtschaft, die nicht nach gesünder und wissenschaftlichen Prinzipien betrieben wird; unbemittelte Wasserkräfte; brachliegende Oedländer; ungepflegte Waldungen, die rapide verschwinden, ohne eriebt zu werden; unbeachtete

Wir begreifen nun die unergleichliche Vielteiligkeit des Lebens in allen Basen menschlicher Tätigkeit. Ebenso groß ist es auch in seiner moralischen Kraft. Nirgend anderswo in der Welt kommt das Bestreben, Wohlthätigkeit zu üben, Unrecht zu berichtigen und Leiden zu lindern, schöner zum Ausdruck. Wir haben zudem ein Regierungssystem aufgebaut, das lange Jahre hindurch als Mutter für jene gegolten hat, die die Freiheit auf eine Grundlage stellen wollen, die dem Wechsel des Geschickes gegen Sturm und Zufall gewachsen ist. Unser Leben enthält alles Große und enthält es in reichlichem Überflusse. Aber das Schlechte hat sich mit dem Guten eingestellt, mit Reichtum unverschämte Verschwendung. Wir haben die Naturkräfte nicht zu erhalten gesucht, ohne welche unser Unter-

nehmungsgeist wertlos und unzureichend gewesen wäre. Auf unsere industriellen Erfolge sind wir stolz gewesen, ohne das menschliche Leben, die Ueberanstrengung menschlicher Kraft, das physische und geistige Elend von Frauen und Kindern in Betracht zu ziehen. Das Stöhnen und Seufzen von Alledem hatte unsere Ohren noch nicht erreicht, der aus den Minen und Fabriken kommende Unterton und aus jedem Gein, wo der Kampf sich vollzieht. Die große Regierung, die wir liebten, ist zu oft zu privaten und selbstsüchtigen Zwecken ausgenutzt worden, und jene, die sie benutzten, hatten das Volk vergessen.

Mitglieder des Wilson Kabinetts.

- Wm. J. Bryan von Nebraska mit dem verantwortlichsten Posten betraut. Washington, 4. März.—Es verläutet mit Bestimmtheit, daß Präsident Wilson nachstehende Männer als Mitglieder seines Kabinetts ernannt hat und die Liste dem Senat zur Bestätigung unterbreiten wird: Staats-Sekretär—William Jennings Bryan, Nebraska. Schatzamts-Sekretär—William G. McAdoo, New York. Kriegssekretär—Vindley M. Garrison, New Jersey. General-Anwalt—James McReynolds, Tennessee. Repräsentant Albert Burleson, Texas. Marine-Sekretär—Josephus Daniels, North Carolina. Sekretär des Innern—Franklin S. Lane, California. Ackerbau-Sekretär—David F. Houston, Missouri. Handelssekretär—Repräsentant William C. Redfield, New York. Sekretär für Arbeiterangelegenheiten—Repräsentant William B. Wilson, Pennsylvania. Mehrere dieser Männer wurden bereits vorher als mutmaßliche Kabinettsmitglieder genannt, deren Hauptinteresse aber galt den Ernennungen für Kriegssekretär, Ackerbau-Sekretär und Sekretär des Innern.

Die Suffragetten-Parade.

Der Staaten Kavallerie muß einschreiten, um Ordnung herzustellen.

Washington, 4. März.—Jener Teil des Suffragetten-Programms, der Bezug auf die allegorischen Darstellungen hat, wurde hier prompt durchgeführt; indessen spielten sich während der Parade Szenen ab, die jeder Beschreibung spotten. Die Suffragetten mußten sich bei dem Marsche jeden Fuß breit erobren; der nach Tausenden zählende Pöbel erging sich gegen die Suffragetten in Schmähsreden, so daß sie thranenden Auges, schamerfüllt ihr Haupt verhielten. Die Polizei war entweder machtlos oder wollte nicht energisch einschreiten, so daß die Kavallerie von St. Meyer requirirt werden mußte, deren Anstrengungen es gelang, die Pennsylvania Avenue, durch welche sich der Zug bewegte, von dem Pöbel zu säubern. Frau Präsident Taft und deren Tochter, welche der Parade von der Tribune aus zusahen, verließen verärgert über die mühen Szenen ihre Plätze und kehrten nach dem Weissen Hause zurück. In der Continental Hall wurde eine Indignationsversammlung abgehalten, in welcher in geharnischtesten Resolutions das Verhalten der Polizei kritisiert und Präsident Wilson ersucht werden wird, feststellen zu lassen, worin der laze Polizeischutz zu suchen ist.

Süd-Omaha.

Die Trauerfeier für Ben Nidard, der bei dem Feuer des Dewey Hotels den Tod fand, wurde am Montag Nachmittags in George Brewer's Halle abgehalten. Daß der Verdolte in den Viehhöfen eine bekannte Persönlichkeit war, sah man an den vielen Anwesenden. Das Begräbnis erfolgte auf dem Grace-land Park Friedhofe. Durch Explosion einer Lampe entstand Montag Abend in der Wohnung von R. Thomas, 30. und Madison Straße, Feuer, und da in jenem Stadtteile keine Wasserleitungen liegen, war die Feuerwehr hilflos. Durch Anwendung von chemischem Löschstoff konnte man jedoch das Nachbarhaus erhalten. Der Verlust stellt sich auf \$1200.

Personalien.

Die Familie Borchert, früher Verwalter des Deutschen Hauses, reisen heute Abend nach ihrem neuen Heim in Idaho Falls ab. Frau Theod. R. Neese gab gestern zu Ehren von Frau Borchert eine schöne Abschiedsfeier. Wir wünschen der Familie Borchert im neuen Wirkungskreis Erfolg!

Eisenbahn um \$200,000 bestraft.

Buffalo, N. Y., 4. März.—Bundesrichter Hazel hat die N. Y. Centralbahn wegen Ueberletzung des Zwischenstaatlichen Handelsgesetzes um \$200,000 bestraft. Die Bahn bekannte sich selbst schuldig.

Nebraska Legislatur!

Ein Versuch, das Albertgesetz zu widerrufen, ist gescheitert.

Lincoln, 4. März.—Das Haus hat den Comitebericht abgelehnt, das Albertgesetz zu widerrufen, insofern es sich auf Städte mit über 5000 Einwohnern bezieht. Beide Häuser haben Präsident Wilson und Vice-Präsident Marshall ihre Glückwünsche telegraphisch übermittelt. Lincoln, 4. März.—Das Komitee für Städte und Ortschaften hat einstimmig die Bill, welche den Widerruf des Albert- und 8 Uhr Schlußgesetz befürwortet, zur Annahme empfohlen, das heißt nur insofern als dasselbe auf Städte, die ihren eigenen Charter ablassen, Bezug hat. Auch jene Bill wurde von dem Komitee günstig einberichtet, welche der Stadt Omaha nach erfolgter Annahme das Recht giebt, Dollar-Gas einzuführen und die Gesellschaft der Gas-Gesellschaft zu verlängern. Senator Dodge von Douglas hat sich wieder einmal als ein Feind der Zeitungen erwiesen, indem er seine Gesetzentwürfe, laut welcher es gestattet sein soll, Reklametzettel in Omaha vertheilen zu dürfen, günstig einberichtet wurde. Er hat es damit auf Zeitungen abgesehen, denen dadurch ein gut Theil der Anzeigepatronage entzogen werden würde. Großmann's Vorlage betreffs Einführung des Doppelschicht-Systems bei der Süd-Omaha Feuerwehr, wurde zur Annahme empfohlen. Vor dem Komitee für Städte und Ortschaften kam die Omaha Wasser-Distrikts-Bill eingehend zur Sprache; fünf Stunden lang wurde über dieselbe diskutiert. Zu Gunsten der Gesetzentwürfe sprachen die Mitglieder der Wasserwerkbehörde O'Brien, Mead, Sherman sowie Wasserkommissar Howell und der Advokat Ignatius J. Dunn. Gegen dieselbe ergrieffen das Wort: Der Omaha städtische Rechtsbeistand Mine, Rechtsbeistand Haller von Florence, Frank Ransom, Ex-Richter Ben Baker, Mayor Johnson von Dundee und Mitglieder der Live Stock Erzeuger von Süd-Omaha. So hitzig wurden öfters die Argumente, daß der Vorsitzende Mühe hatte, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Am nächsten Montag wird die Bill endgültig entschieden werden.

—B. J. Wurn, deutscher Diplomat, Augen untersucht für Brillen. 443-5 Brandeis Gebäude, zu führen.

Nebraska Legislatur!

Ein Versuch, das Albertgesetz zu widerrufen, ist gescheitert.

Lincoln, 4. März.—Das Haus hat den Comitebericht abgelehnt, das Albertgesetz zu widerrufen, insofern es sich auf Städte mit über 5000 Einwohnern bezieht. Beide Häuser haben Präsident Wilson und Vice-Präsident Marshall ihre Glückwünsche telegraphisch übermittelt.

Lincoln, 4. März.—Das Komitee für Städte und Ortschaften hat einstimmig die Bill, welche den Widerruf des Albert- und 8 Uhr Schlußgesetz befürwortet, zur Annahme empfohlen, das heißt nur insofern als dasselbe auf Städte, die ihren eigenen Charter ablassen, Bezug hat. Auch jene Bill wurde von dem Komitee günstig einberichtet, welche der Stadt Omaha nach erfolgter Annahme das Recht giebt, Dollar-Gas einzuführen und die Gesellschaft der Gas-Gesellschaft zu verlängern. Senator Dodge von Douglas hat sich wieder einmal als ein Feind der Zeitungen erwiesen, indem er seine Gesetzentwürfe, laut welcher es gestattet sein soll, Reklametzettel in Omaha vertheilen zu dürfen, günstig einberichtet wurde. Er hat es damit auf Zeitungen abgesehen, denen dadurch ein gut Theil der Anzeigepatronage entzogen werden würde. Großmann's Vorlage betreffs Einführung des Doppelschicht-Systems bei der Süd-Omaha Feuerwehr, wurde zur Annahme empfohlen.

Omaha Musikverein.

Neue Satzungen angenommen.—Großes Interesse und schöne Harmonie.

Die wichtigste und interessanteste Versammlung seit seiner Gründung hat der Omaha Musikverein gestern Abend abgehalten, in der die neuen Satzungen beraten und angenommen wurden. Der Besuch war stark, Damen und Herren in fast gleicher Zahl erschienen und alle nahmen an den Verhandlungen, die ununterbrochen bis 11:45 Uhr dauerten, regtes Interesse. Die neuen Satzungen, wonach nicht mehr ein Direktorenrat, sondern der ganze Verein die Geschäfte erledigt, wurden verlesen, debattirt, umgeändert oder verändert angenommen. Alle Debatten waren sachlich gehalten und legten Zeugnis von dem Bestreben ab, alle kleineren Fragen dem Ganzen unterzuordnen, um endlich zu einem Einigsein zu kommen. Die Worte: „Kannst Du selbst kein Ganzes bilden, so schließe als dienendes Glied an ein Ganzes Dich an“ können auf die Haltung von Sängern und Sängerinnen Anwendung finden. Nur als Ganzes kann das Ziel erreicht werden und eine festgefugte Vereinigung ist jetzt erst geschaffen. Möge sie ihr Ziel nie außer Acht lassen.

Nach Annahme der Satzungen reichte Herr Fred Mengeboth, Vorsitzender vom Baukomitee, seinen Bericht über den Ankauf der alten Union-Kirchengebäude als Clubhause ein, der mit Beifall aufgenommen wurde. Die Incorporation der Bau-Gesellschaft ist gebiehen und eine Reihe beträchtlicher Zeichnungen gefordert. Die Listen liegen jetzt den Sängern vor, von denen bereits gestern Abend einen Reihe ihr Scherkeim gesammelt. Sobald sie in diesen Kreisen die Kunde gemacht, wird Herr Mengeboth und sein Comite die Arbeit unter den deutschen Gesangsvereinen wieder aufnehmen und hofft, sie in kurzer Zeit zum erfolgreichen Ende zu führen.